Download unter www.biologiezentrum.at

Klaus Kuhn

Bemerkenswerte Heuschreckenarten im Raum Augsburg

Heuschrecken sind auffällige Insekten, die sich neben ihren Sprüngen auch durch ihre Lautäußerungen bemerkbar machen. Sie lassen sich dementsprechend relativ einfach erfassen. Mit 75 bayerischen Arten sind sie für eine Insektengruppe nicht sonderlich artenreich. Die Heuschreckenfauna im Raum Augsburg ist dementsprechend gut erfasst. Neben der grundlegenden Arbeit von Dr. Heinz Fischer in den 30iger und 40iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden die Heuschrecken im Raum Augsburg von Reinhard Waldert und Eberhard Pfeuffer sowie vom Verfasser des Artikels bearbeitet. Trotzdem gelingt es immer wieder neue Arten zu entdecken. Neben Arten, die sich aufgrund des Klimawandels in Ausbreitung befinden und deshalb neue Gebiete besiedeln, sind dies sehr häufig Arten von Sonderstandorten oder wenig untersuchten Biotopen, die zu Neuentdeckungen führen. Im Folgenden wird über die Neuentdeckung von drei Arten im Augsburger Raum sowie über neue Fundorte von zwei im Augsburger Raum seltenen Arten berichtet.

Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*):
- TK 7130 Harburg/Katzenstein 29.9.09 leg. K. Kuhn
- TK 7232 Mauern/Rennertshofen 5 Ex. 1.8.10 leg. E. Pfeuffer
- TK 7431 Baggerseen bei Ostendorf 31.7.10 leg. K. Kuhn
- TK 7431 NSG Lechaue Todtenweis 6 Ex. 26.8.10 leg. E. Pfeuffer
- TK 7431 Sandgrube Au/Rehling 2 Männchen 21.9.11 leg. U. Bauer
- TK 7431 Edenhauser Heide//Aindling 1 Weibchen 22.9.11 leg. U. Bauer
- TK 7531 Lechkanal bei Langweid 2.9.10 leg. Werner Burkhart
- TK 7731 Waldlichtung südl. Fohlenhof 23.8.10 leg. Werner Burkhart

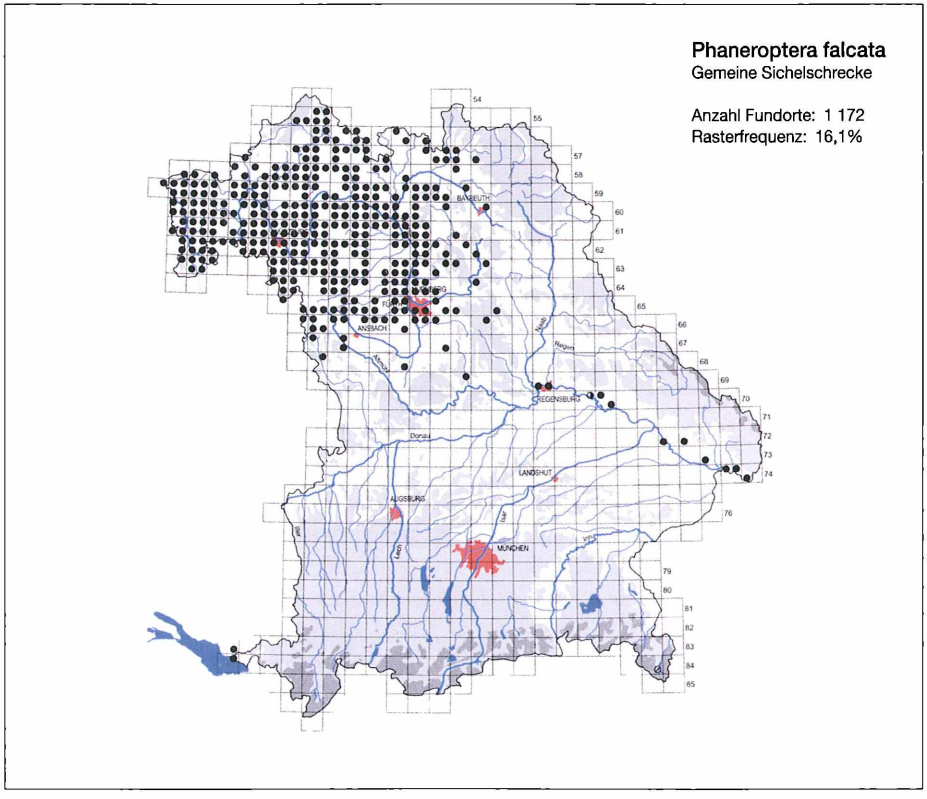
Die Sichelschrecke ist eine wärmeliebende Art, die als Musterbeispiel für die Ausbreitung einer Art gelten kann, die wahrscheinlich vom Klimawandel profitiert. In Bayern erfolgt derzeit eine Wanderungsbewegung aus Franken über die Flusstäler nach Süden. Ähnliche Ausbreitungsbewegungen werden aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg berichtet. Die Art ist bezüglich ihres Biotops recht anspruchslos und wird sich deshalb wohl bald im gesamten Lech- und Wertachtal etablieren.
Das Verbreitungsbild des Heuschreckenatlas für Bayern zeigt die Art in Schwaben noch weit von der Donau entfernt. Im Jahr 2009 trat die Art bei Harburg im Landkreis Donau-Ries auf. Bereits ein Jahr später war die Donau dann endgültig überwunden. Der südlichste Nachweis dieser Arealerweiterung gelang bisher Werner Burkhart bei Oberottmarshausen (Fohlenhof).

Anschrift des Verfassers:
Dr. Klaus Kuhn, Ravenspurgerstr. 7, 86150 Augsburg

 ©Naturwissenschaftlicher Verein für



Abb. 1: Sichelschrecke (Foto: K. Kuhn)



Verbreitung der Sichelschrecke (Stand: 2001 aus SCHLUMPRECHT&WAEBER 2003)

Download unter www.biologiezentrum.at

Gestreifte Zartschrecke (*Leptophyes albovittata*):

- TK 7731 Neukissing Bahngruben 2004 leg. P. Hartmann
- TK 7731 Neukissing Bahngruben 29.7.09 leg. K. Kuhn

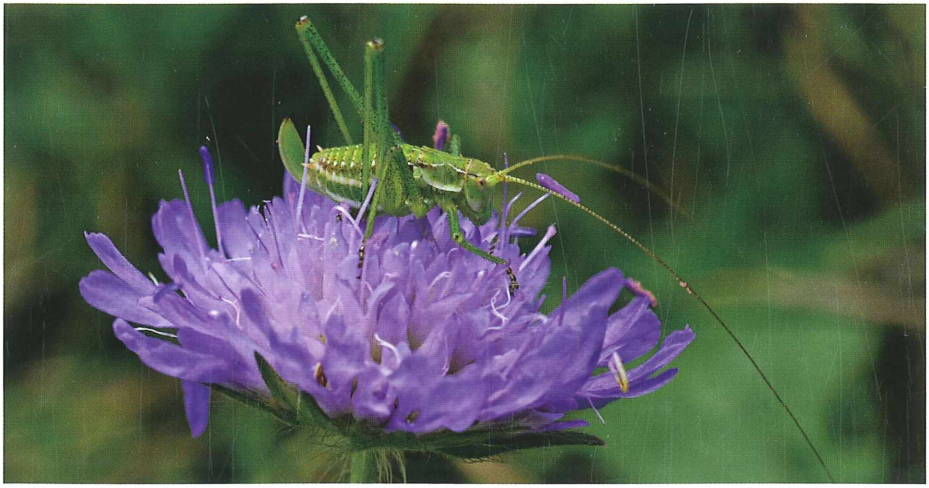
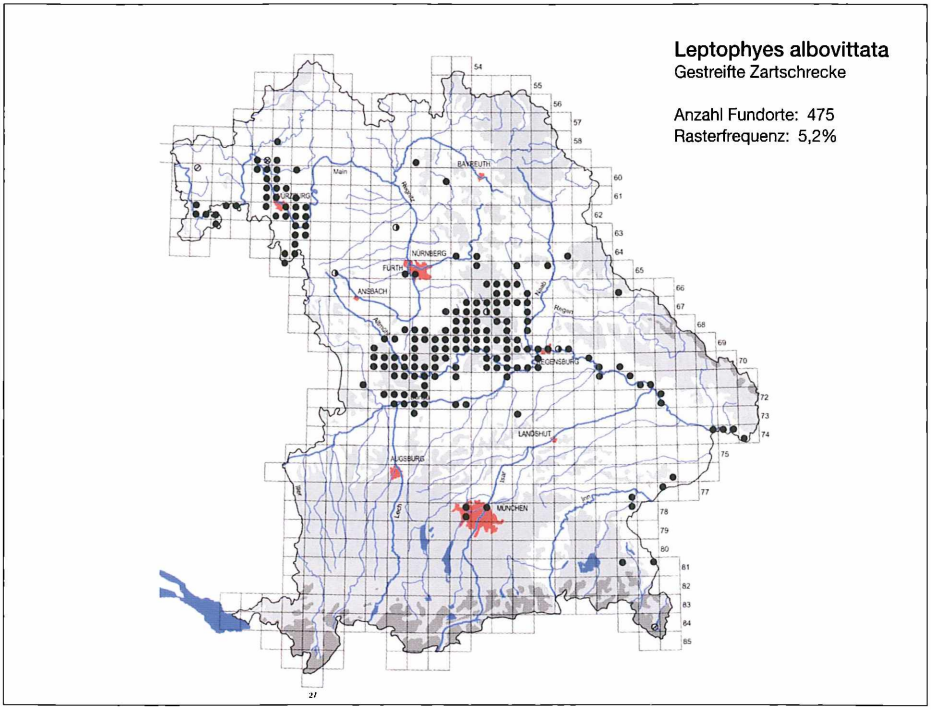


Abb. 2: Gestreifte Zartschrecke (Foto. E. Pfeuffer)



Verbreitung der Gestreiften Zartschrecke (Stand: 2001 aus SCHLUMPRECHT&WAEBER 2003)

Die Gestreifte Zartschrecke wurde unmittelbar neben der Bahnlinie Augsburg-München auf der Höhe der Bahngruben Neukissing gefunden. Die Art fehlt in Südbayern weitgehend, hat aber in München im Gleislager Neuaubing, im Gleiszwickel Pasing-West und im Güterbahnhof Freimann drei Vorkommen (Arten- und Biotopschutzprogramm ABSP München 2004). Die Bahnstrecke dürfte also als Ausbreitungskorridor wirken. Ob die Art aktiv entlang der Bahnstrukturen in Ausbreitung ist oder nur mit Bahnwaggons verschleppt wurde, müssten weitere Untersuchungen entlang der Strecke klären. Die Gestreifte Zartschrecke ist eine wärmeliebende Art, für die lockere Staudenfluren auf Schotter oder Kies sehr gute Bedingungen darstellen.
In Bayern gilt die Gestreifte Zartschrecke als gefährdet. In der hier betroffenen naturräumlichen Region Tertiäres Hügelland und voralpine Schotterplatten ist die Art stark gefährdet.

Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*)
- TK 7631 Augsburg – Hauptbahnhof 24.9.10 leg. K. Kuhn



Abb. 3: Westliche Beißschrecke (Foto: E. Pfeuffer)

Sehr überraschend war der Fund eines Weibchens der Westlichen Beißschrecke unmittelbar an den Gleisen des Augsburger Hauptbahnhofes. Die Art ist im Naturraum Münchener Ebene erloschen (Bräu & Schwibinger 2001), und hat in ganz Schwaben nur einen isolierten Fundort südlich der Donau im Allgäu.

Die Westliche Beißschrecke besiedelt trockenwarme und magere Standorte. Dort werden stark besonnte offene Stellen bevorzugt. Im Gelände des Hauptbahnhofes liegen damit in den Randbereichen der Gleise ideale Bedingungen für diese gut flugfähige Art vor. In Bayern gilt die Art als gefährdet. In der hier betroffenen naturräumlichen Region Tertiäres Hügelland und voralpine Schotterplatten ist die Westliche Beißschrecke sogar vom Aussterben bedroht.

Download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 4: Ruderalstandorte am Augsburger Hauptbahnhof (Foto: K. Kuhn)

Waldgrille (*Nemobius sylvestris*)
- TK 7531 Wald nördlich Anwalting 20.3.11 leg. K. Kuhn
- TK 7532 Sandgrube bei Pfaffenzell 3.10.07 leg. K. Kuhn

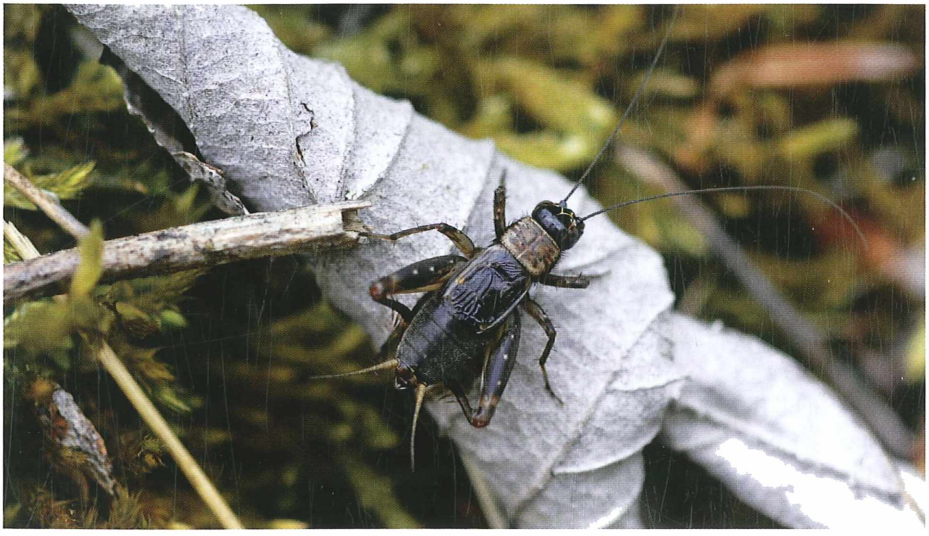
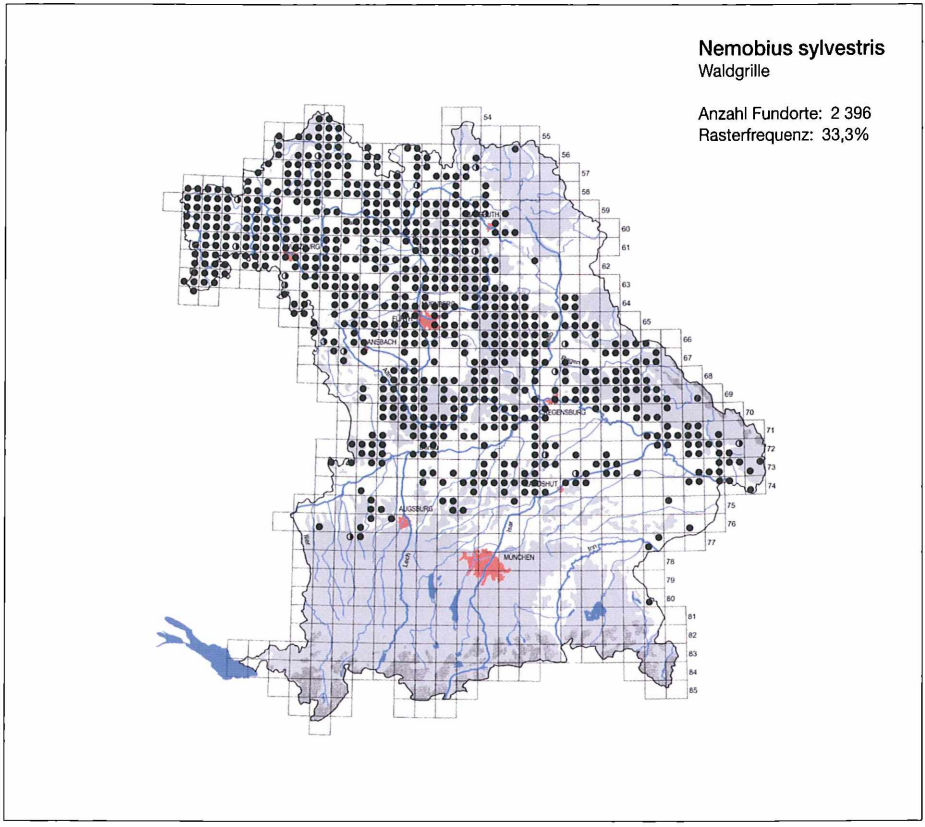


Abb. 5: Waldgrille (Foto: E. Pfeuffer)

Die Waldgrille erreicht im Augsburger Raum die Südgrenze ihrer Verbreitung. Entsprechend spärlich werden hier deshalb auch die Nachweise. Allerdings ist die Art sicherlich unterkartiert, da sie mit sonnigen Waldrändern eher Biotope bevorzugt, die seltener auf Heuschrecken untersucht werden. Ihr Ruf ist im Gegensatz zur Feldgrille sehr leise.



Verbreitung der Waldgrille (Stand: 2001 aus SCHLUMPRECHT&WAEBER 2003)

Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)

- TK 7531 Hirblingen Schmutterhöhen 1 Ex. 1.10.11 leg. K. Kuhn
- TK 7631 Hauptbahnhof- südl. Ladehöfe 24.9.10 leg. K. Kuhn
- TK 7731 Klosterlechfeld (Alte Schachtel) 4 Ex. 9.8.10 leg. F. Seidler

Im Landkreis Aichach-Friedberg gilt die Blauflügelige Ödlandschrecke laut ABSP Aichach-Friedberg 2007 als ausgestorben. Der letzte Nachweis erfolgte 1989 in der Sandgrube nördlich Gumpenberg. Eine Nachkartierung im Jahr 2003 erbrachte keinen Nachweis mehr.

Download unter www.biologiezentrum.at

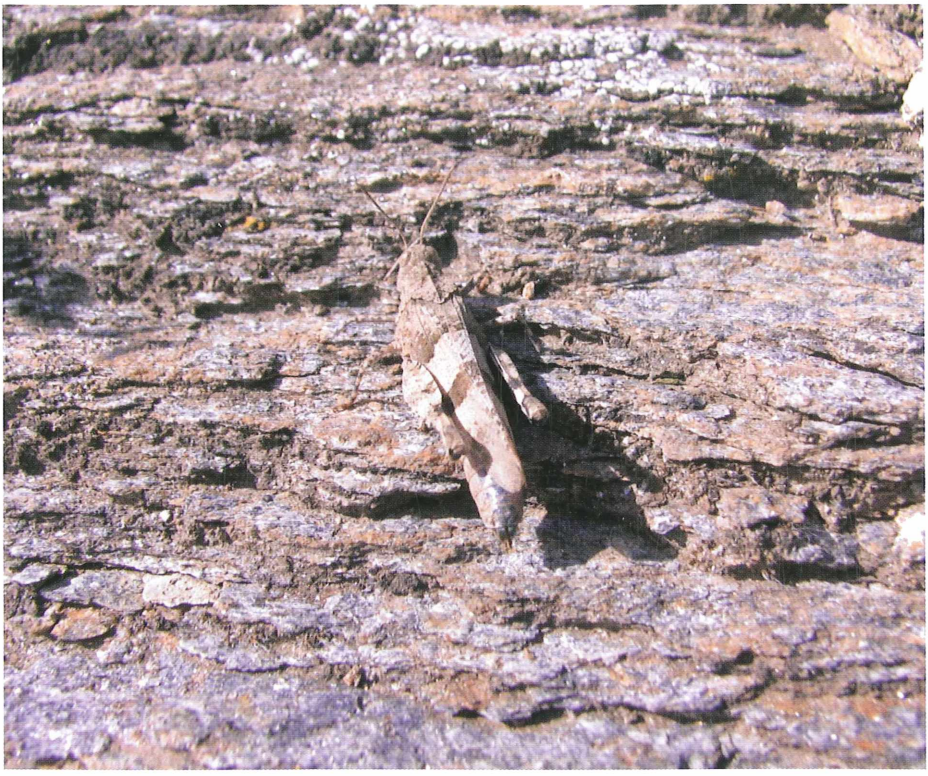
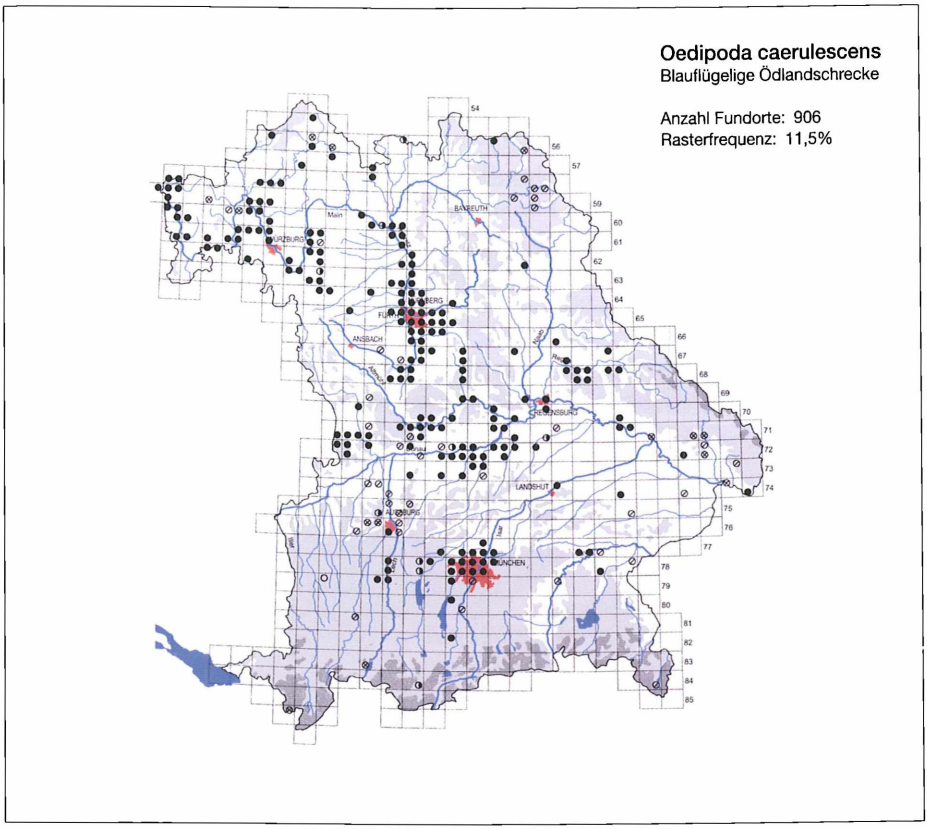


Abb. 6: Blauflügelige Ödlandschrecke (Foto: K. Kuhn)

Nicht viel besser sieht es im Landkreis Augburg aus. Das ABSP Augsburg 1999 gibt nur noch zwei Fundorte der Art an, Hirblingen und Klosterlechfeld. Die Hirblinger Population der Ödlandschrecke ist sehr klein, da die geeignete Fläche kaum 100 Quadratmeter groß ist. Der Hauptbahnhof als Biotop für die Blauflügeligen Ödlandschrecke taucht zuerst in der Strategischen Artenschutzprüfung zur Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof auf. (BEUTLER et al. 2010). Der dort benannte Fundort liegt im Südwesten des Hauptbahnhofareals. Der Verfasser konnte die Art südlich der Ladehöfe im Südosten des Hauptbahnhofareals nachweisen. Die mageren Schotterflächen von Bahnhofsarealen sind für die Blauflügelige Ödlandschrecke gut geeignete Sekundärbiotope. So konnte die Art vom Verfasser vor Jahren auch mitten im Hauptbahnhof Regensburg gefunden werden. Auch das Bahngelände der Stadt München ist ein Schwerpunktvorkommen der Blauflügeligen Ödlandschrecke (ABSP 2004).

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist in der bayerischen Roten Liste als stark gefährdet eingestuft. Im Tertiären Hügelland und in den voralpinen Schotterplatten ist die Art vom Aussterben bedroht.

 ©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben



Verbreitung der Blaufl. Ödlandschrecke (nur die ausgefüllten Kreise waren 2001 aktuelle Vorkommen (Stand: 2001 aus SCHLUMPRECHT&WAEBER 2003)

Fazit

Die Erfassung von Insekten beschränkt sich sehr häufig auf botanisch attraktive Lebensräume. Allenfalls bei Abbaustellen werden inzwischen entomologische Untersuchungen durchgeführt. Daneben sind aber auch Ruderalfluren, wie sie hier am Augsburger Hauptbahnhof vorliegen, interessante Insektenlebensräume, in denen Arten der Roten Liste vorkommen können. Bahnareale weisen aufgrund ihrer gekiesten und geschotterten Bereiche und ihrer geringen Beschattung ein besonders wärmegetöntes Mikroklima auf. Allerdings bedarf es schon einer gewissen botanischen Minimalausstattung, damit diese Areale auch faunistisch interessant sind. Diese Minimalausstattung, die für Außenstehende als „verwilderte Ecke" wahrgenommen wird, wird aber immer weniger geduldet. Der Drang jedes Eck zu nutzen oder zumindest mit Herbiziden „aufzuräumen" ist leider übermächtig. Jeder Quadratmeter soll eine Rendite bringen. Seltene Tier- und Pflanzenarten stören da nur.

Ein etwas intensiverer Blick für diese urbane Wildnis zeigt deren Bedeutung schnell auf. Neben den durchaus beeindruckenden Heuschrecken, die in der weiteren Um-

Download unter www.biologiezentrum.at

gebung ausgestorben oder fast verschwunden sind, kommen am Augsburger Hauptbahnhof die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) in einer guten Population (eig. Beobachtung) und der Idas-Bläuling (*Plebeius idas*) (BEUTLER et al. 2010) vor. Bei genauerer Untersuchung zeigen sich bestimmt noch weitere seltene Kostbarkeiten der Tier- und Pflanzenwelt. Die wertvollen Restvorkommen seltener Arten verdienen Schutz, auch wenn sie mitten in gewerblich genutzten Bereichen leben. Mit etwas Rücksicht beim Management der Flächen und künftigen Planungen ist dies mit wenig Aufwand zu erreichen.

Dank

Herrn Dr. Eberhard Pfeuffer danke ich für die Überlassung von Funddaten und für das zur Verfügung stellen der Fotos. Ebenfalls gedankt sei den Herren Dr. Uwe Bauer, Werner Burkhart, Peter Hartmann und Friedrich Seidler für die Meldung ihrer Beobachtungen.

Literatur

BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN 1999: Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Augsburg – ABSP- CD

BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN 2004: Arten- und Biotopschutzprogramm Stadt Mümchen – ABSP- CD

BAYER. STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ 2007: Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreis Aichach-Friedberg – ABSP – CD

BEUTLER, A., O. HAWLITSCHEK, C. LIEGL & D. SCHILLING 2010: Mobilitätsdrehscheibe Augsburg – Untersuchung zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung – MDA-Hauptbahnhof (saP-Untersuchung) – Abschlussbericht – unveröffentlicht

BRÄU, MARKUS & M. SCHWIBINGER 2001: Die Heuschreckenfauna des Naturraums Münchener Ebene (Insecta, Saltatoria). – Nachrbl. Bayer. Ent. 50 (4): 138-151

FISCHER, HEINZ 1950: Die klimatische Gliederung Schwabens auf Grund der Heuschreckenverbreitung – Ber. Naturforsch. Ges. Augsburg 3: 65-95

KUHN, KLAUS & M. KÖNIGSDORFER 2001: Die Heuschrecken am Nördlichen Lech. – in: Naturwiss. Ver. f. Schwaben: Der Nördliche Lech – Lebensraum zwischen Augsburg und Donau. Sonderbericht 2001 147-158

PFEUFFER, EBERHARD (2007): „Heiden aus zweiter Hand" – auch für die Blauflügelige Ödlandschrecke *Oedipoda caerulescens* (Linnaeus 1758) eine Überlebenschance. – Ber. Naturw. Ver. f. Schwaben 111: 74-77

PFEUFFER, EBERHARD (2009): Ausgestorbene Heuschreckenarten im „Stadtwald Augsburg" als Indikatoren für den Verlust und die Veränderung auentypischer Lebensräume. – Ber. Naturw. Ver. f. Schwaben 114: 116-133

SCHLUMPRECHT, H. & G. WAEBER 2003: Heuschrecken in Bayern. – Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

WALDERT, REINHARD 1995: Die Heuschreckenfauna des Stadtkreises Augsburg – Arten, Gefährdung, Schutz. – Ber. Naturw. Ver. Schwaben 99(2): 26-32

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 115

Autor(en)/Author(s): Kuhn Klaus

Artikel/Article: Bemerkenswerte Heuschreckenarten im Raum Augsburg 50-58